



«Pimple Head», ein Gemeinschaftswerk von Andy Warhol, Jean-Michel Basquiat und Francesco Clemente, im Seehotel Sonne in Küsnacht.

Kunst inspiriert Hoteliers und Gäste

Kunst kann für ein Hotel ein USP sein und den Betrieb in speziellem Umfeld positionieren. Denn Kunstfreunde und -liebhaber sind gern gesehene und kaufkräftige Gäste.

DANIEL STAMPFLE

Eine Reise durch die Schweizer Hotellerie kann auch zu einer Reise durch die Kunstgeschichte werden. Von Alten Meistern über die klassische Moderne bis hin zur zeitgenössischen Kunst bieten einzelne Hotels dem Auge des Gastes Originalwerke. Ein Aufenthalt in einem mit Kunstwerken

ausgestatteten Hotel ist ein anderes Erlebnis als ein Museumsbesuch.

Mit Events rund ums Thema Kunst lockt das Hotel Castell in Zuoz

Dass seine Gäste auf dieses «besondere Angebot» stehen, bestätigt Richard Plattner, Direktor des Hotels Castell in Zuoz. «Ein Teil unserer Gäste kommt aus der Kunstszene. Die Kunst ist für uns auch ein gutes Kommunikationsmittel.» Das «Castell» hat das Glück, dass der Mehrheitsaktionär Ruedi Bechtler über eine grosse und namhafte Sammlung zeitgenössischer Kunst verfügt und jeweils einen Teil davon dem Hotel als Leihgabe zur Verfügung stellt. Es handelt sich dabei um Gemälde, Plastiken, Installationen und Fotografien. Die Werke befinden sich sowohl in den Gästezimmern als auch in den öffentlichen Räumen. Dazu gehören etwa Werke von James Turrell, Fischli/Weiss oder Roman Signer. Pipilotti Rist hat die



Skulptur von Roman Signer im Hotel Castell in Zuoz.

«Rote Bar» gestaltet. Das Thema Kunst wird im «Castell» auch über die ausgestellten Werke hinaus gepflegt. Jeweils im Winter und im Sommer finden «Art Weekends» statt. An den Collectors Days sind jeweils rund zehn namhafte Galerien anwesend und ein berühmter Sammler erzählt von seiner Sammlerleidenschaft und -geschichte.



«Blaunca» von Gottardo Segantini im Hotel Waldhaus in Sils.

Einen kapitalkräftigen Eigentümer und Kunstsammler im Rücken weiss auch das Romantik Seehotel Sonne in Küsnacht: den Financier Urs Schwarzenbach, der soeben 440 Mio. Franken ins neue «Dolder» investiert hat. Im Hotel am Zürichsee sind Bilder und Skulpturen von Brueghel, Alois Carigiet, Augusto Giacometti, Varlin, Bernhard

Teure Werke leasen statt kaufen

Seit über zwei Jahren ist die Art Leasing & Invest AG mit Sitz in Zürich auf das professionelle Kunstleasing spezialisiert. Sie ermöglicht, über ihr angeschlossene Galerien Kunstwerke ab einem Gesamtwert von 10000 Franken in Form eines Leasings über drei oder vier Jahre zu finanzieren. Laut CEO Bruno Y. Thalman hat bisher noch kein Hotel bei seinem Unternehmen Kunst geleast. Die Art Leasing & Invest AG erbringt neben der Finanzierung auch Dienstleistungen im Sinne einer Komplettlösung an, auch die Ausarbeitung und Realisierung von spezifischen Konzepten bin hin zum Aufmachen der Kunst.

Der Kunde wählt bei einer der Galerien sein Kunstwerk aus. Aufgrund einer Kreditprüfung schliesst die Art Leasing & Invest AG mit der Leasing-Kundschaft

den Leasingvertrag ab. Nach Eingang der ersten Rate und des Depots (in der Regel 10% des Wertes des Kunstwerks) übergibt die Galerie das Kunstwerk dem Kunden. Sämtliche Kunstwerke sind während des Artleasings gegen Diebstahl und Beschädigung versichert.

Die Leasingrate setzt sich aus einem jährlichen Leasingzins von 4,6% und einem Amortisationsanteil zusammen. Das Eigentum am Werk verbleibt während der gesamten Leasingdauer bei der Art Leasing & Invest AG. Die Kunden haben die Möglichkeit, die Kunstwerke bis zum Ende der vereinbarten Leasingdauer zu leasen und dann zu erwerben oder schon nach der Hälfte der Leasingdauer zurückzugeben und andere Werke zu leasen.

www.artleasing.com

«Es braucht viel Leidenschaft»

Es gibt keine bestimmte Kunst oder Kunstrichtung, die sich für Hotels besonders eignet», sagt die als selbstständige Kunstberaterin in Zürich tätige Kunsthistorikerin Muriel de Preux. Wichtige Kriterien seien hingegen Budget und Aspekte der Sicherheit. Die am Schluss getroffene Auswahl hänge eng davon ab, wer das Thema Kunst in einem Hotel initiiert, wie es angepackt wird und warum dies geschieht. Das Hotel müsse genau wissen, welches Ziel es verfolgen will. «Sich der Kunst zu widmen und Kunst zu erwerben, sollte eine Sache des Engagements, der Leidenschaft und der Auseinandersetzung mit der Materie sein», so Muriel de Preux. «Die passionierte und ernste Auseinandersetzung mit der Kunst geht tiefer als die schicke Dekoration

von Wänden.» Will ein Hotelier eine Sammlung aufbauen, sollten das Interesse, die Begeisterung und das Betrachten im Vordergrund stehen. «Man muss ständig sein Auge trainieren», sagt Muriel de Preux. Bevor die betreffende Person etwas ankauft, soll sie sich unbedingt vieles anschauen und sich bei unterschiedlichen Quellen erkundigen, sei es direkt bei den Künstlern, in Galerien und Ausstellungen, in Museen, bei Auktionen, auf Kunstmessen und natürlich auch in der Fachliteratur. Fühlt sich der Hotelier unsicher, kann er sich parallel durch Fachleute beraten lassen. Qualität erkennen könne der Hotelier nur, indem er sich mit der Materie ernsthaft auseinandersetze und sich die nötige Zeit für die Schulung seines Auges nehme.

www.mdp-art.com

Luginbühl, Albert Manser, Jean Tinguely, Friedrich Kuhn, Wilfried Moser, Meret Oppenheim, Julian Schnabel und Andy Warhol zu bestaunen. Die Kunst befindet sich nur in den öffentlichen Räumen und nicht in den Gästezimmern. Hoteldirektor René Grüter: «Die Werke im Hotel werden immer wieder ergänzt oder ausgetauscht.»

«Wir werben nicht als Kunsthotel, sondern verkaufen uns durch Kunst, Leisure, Tradition und Romantik.» Die Gäste reagierten sehr positiv auf die hochstehenden Originalkunstwerke. «Zum Teil sind sie sehr erstaunt, denn die Bilder befinden sich nicht wie in einem Museum hinter Panzerglas», sagt René Grüter. Die Gäste erhalten einen kleinen Inhouse-Kunsthändler, der aufzeigt welche Kunstwerke sich in welchem Raum befinden. Die Werke sind durch eine professionelle Kunstversicherung versichert. Urs Grüter dazu: «Die Prämien kosten uns nicht Unsummen. Andere geben Geld für Wechselausstellungen aus. Dadurch dass uns die Bilder nichts kosten, da sie Leihgaben sind, können wir die Kosten der Versicherung tragen.»

Waldhaus Sils: Künstler mit Bezug zu Haus und Region

Das Hotel Waldhaus in Sils-Maria verfügt vor allem über Werke von Künstlern, die einen Bezug zum Haus und zur Gegend haben. «Es sind gar nicht so Berühmte», sagt Urs Kienberger, Direktor und Miteigentümer des Hotels. Zu ihnen gehört etwa Gottardo Segantini, Sohn des viel bekannteren Giovanni Segantini. «Den Gottardo Segantini haben wir als Kinder noch persönlich gekannt», so Kienberger. Auch die regional bekannte Künstlerin Clara Porges ist im «Waldhaus» vertreten. Zum Bestand gehören auch Fotografien, wie etwa Originalabzüge von Albert Steiner. Ein Werk geschenkt erhalten hat das Hotel Waldhaus vom bedeutenden deutschen Künstler Gerhard Richter. Die Sammlung verteilt sich sowohl auf die Gästezimmer als auch auf die öffentlich zugänglichen Räume.

«Bei uns ist die Kunst ein integrierter Bestandteil des Hotels und nicht etwas, das im Zentrum steht», umschreibt Kienberger die Philosophie. «Wir verwenden die bei uns vorhandene Kunst nicht als Marketinginstrument. Unsere Gäste kommen wegen des Hauses als «Gesamtkunstwerk» zu uns.» Im Laufe der Zeit logierten zudem namhafte Künstler wie etwa Max Liebermann, Marc Chagall oder Joseph Beuys im «Waldhaus».

Wechselausstellungen bringen Abwechslung

Seit rund drei Jahren sind in den öffentlichen Räumen des Hotel Plattenhof in Zürich jeweils für die Dauer von sechs Monaten Wechselausstellungen eines Künstlers oder einer Künstlerin zu sehen, vor allem in den Gängen, im Restaurant und in der Bar. Zurzeit werden Gemälde der Zürcherin Marianne Singer ausgestellt. «Unsere Stammgäste, die drei- oder viermal bei uns logieren, schätzen die Abwechslung», so Direktor Peter Sidler. «Im vergangenen Jahr haben wir angefangen, gewisse Bestände zu kaufen», sagt Sidler. So wurden Lithografien von Max Bill erworben, die permanent in den Gängen hängen. In den Gästezimmern mit seinen Farb- und Lichteffekten hängen keine Bilder.

Barry Callebaut baut in Asien weiter aus



Der Kakao- und Schokoladenprodukte-Hersteller Barry Callebaut plant den Erwerb einer 60-Prozent-Beteiligung an KLK-Cocoa zu Asiens führenden Kakao- und Schokoladenherstellern. Durch diese Partnerschaft profitiert Barry Callebaut vom lokalen Fachwissen und etablierten Kakao-Geschäft von KLK Cocoa in Asien, während KLK ihr Geschäft auf eine globale Basis stellen kann.

Ein Dutzend Kochstars in der Steiermark

Die österreichische Steiermark verwöhnt mit ihrer Landschaft, einzigartigen Produkten und Weinen. Diese Mischung hat das Genussmagazin «GourmetReise» gemeinsam mit dem Kulinarium Steiermark, Graz Tourismus sowie dem Land Steiermark zum Anlass genommen, um 12 der besten Köche aus 3 Kontinenten vom 20. bis 24. Mai 2008 an das Gourmetreisefestival einzuladen. Gäste geniessen die Gerichte von Topstars wie Johann Lafer, Oyvind Naesheim («Nobu», Hongkong), Wolfgang von Wieser («Bellagio», Las Vegas), Cristiano Rienzner («Maremoto», Berlin), Leonard Cernko («Jeroboam», Moskau), der «Koch des Jahrzehnts» Helmut Österreicher und anderen Starköchen live am Gaumen.

www.gourmetreisefestival.at

leserbrief

Das Pilgern ist schon längst ein Thema für die Touristiker

htr hotelrevue vom 20. März: Fokus «Pilgern»

Der Tourismus hat sich des Themas längst angenommen. Am 25. April 2008 wird die Via Jacobi als eine der sechs offiziellen, nationalen Wanderrouten des Projektes Schweiz-Mobil vor versammelten Medien aus dem In- und Ausland und unter der Regie von Schweiz Tourismus feierlich eröffnet. Diese Via Jacobi wird nicht nur von A bis Z perfekt beschilddert und dokumentiert sein, sondern verfügt auch auf der ganzen Länge – und als einziger Abschnitt in Europa – über ein bei SwissTrails, bei RailAway an jedem Bahnhof buchbares Angebot von Hotel- und Budgetunterkünften.

Ruedi Jaishi, SwissTrails GmbH, Oberweningen



ANZEIGE